

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

14.6.1797 (Nr. 71)

Carlsruher

Mittwochs

I 7



Zeitung

den 14 Juny.

9 7.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 3 Juny. Den 30. May sind dem Kronprinzen die Blattern inoculirt worden. — Gen. Graf von Meerfeld, welcher nebst dem neapolitanischen Gesandten Marquis de Gallo in Italien mit Gen. Buonaparte in Unterhandlungen war, ist von da über Triest, hier angekommen und beym Minister v. Thugut abgestiegen. Man sagt, er überbringe Nachrichten von grosser Wichtigkeit. Marquis de Gallo ist noch zu Montebello unfern Mailand beym General Buonaparte.

Wien, vom 4 Juny. Man spricht seit einigen Tagen sehr stark, daß der Kaiser von Rußland hierher kommen und sich mit unfrem besten Landesvater mündlich besprechen will. Das ungarische allgemeine Aufgebot wird mit urgemeiner Thätigkeit und um so mehr fortgesetzt, da Böhmen und Mähren gänzlich von Truppen entblößt sind und man in der Politick nichts auffser Acht lassen darf. Laut eines neuen decretirten Landesgesetzes, muß jeder Edelman bey Verlust seines Adels auffhören. — Der venetianische Botschafter sieht wie versteinert aus und macht sich zu seiner Abreise fertig.

Koblentz, vom 4 Juny. Viele Artillerie und alle Munition, welche man in grosser Menge zur Belagerung von Ehrenbreitstein bestimmt hatte, wird vom rechten auf das linke Rheinufer hinüber gebracht. Schon sind gestern 700 Artilleristen hier durch über den Rhein nach Neuwied gegangen, von wo sie nach Dillenburg ziehen sollen. Ungefähr 4000 Mann Kavallerie und Infanterie, haben eben diesen Weg genommen.

Leyden, vom 4 Juny. Wir erfahren aus dem Haag, daß die batavische Nat. Vers. ihre Arbeiten

für die unfrer Republik zu gebende neue Konstitution endlich geschlossen hat, nachdem man in den letzten Sitzungen sich noch sehr lebhaft über einige Veränderungen, welche verschiedene Mitglieder mit einem und dem andern Artikel vorgenommen wissen wollten, herumgestritten hatte. Alle ihre Bemühungen waren aber vergebens und den 30. May erklärte der Präsident, daß, da alle noch zu erstattende Berichte zu ihrer Erledigung gebracht seyen, die Konstitution als vollendet angesehen werden müsse und keine neue Vorschläge in Beziehung auf dieselbe mehr angenommen werden könnten, womit denn auch die Mehrheit einverstanden war.

Ulm, vom 6 Juny. Die Schanzarbeiten auf dem Ball und auf dem Michaelsberg werden wieder mit grosser Betriebsamkeit fortgesetzt und gegenwärtig arbeiten so viele oder mehrere Personen, als jemals an den Werken. — Das Condeische Korps zieht sich über den Schwarzwald gegen Stockach, Mößkirch etc. weiter in Schwaben herein. Prinz Conde selbst passirte d. 29. May hierdurch nach Kirchberg.

Schreiben, aus Lahr, vom 11ten Juny. Diesen Morgen um 6 Uhr wurden die Herren Rath und Amtmann Langsdorf, Bürgermeister Schell und Handelsmann Lenz als Geiseln hier abgeholt und nach Strasburg geführt.

Frankreich.

Paris, vom 1 Juny. Den 29. May hat der Rath der 500 angefangen, sich mit den westindischen Kolonien zu beschäftigen. Baublanc hat eine Rede gehalten, die 2 Stunden lang dauerte, worinn er mit vieler Stärke alle die Greuel, die in den Kolonien begangen worden sind, dem Rath vorlegte. Er schloß

mit dem Antrag, dem Direktorium die Befugniß zu nehmen, Kommissarien nach St. Domingo zu schicken und ihm aufzugeben, das gesetzgebende Korps von den Maasregeln zu unterrichten, welche es zur Wiederherstellung der Ruhe auf dieser Insel für nöthig erachte. Er legte überdem eine förmliche, von ihm unterzeichnete Anklage gegen Santhony, Raymond und Giraud, auf das Bureau. In folgender Sitzung sprach Trabe im nemlichen Geiße. Bourdon bemerkte, daß nach den neußen über Brest erhaltenen Nachrichten Santhony und Raymond ihr Mord- und Raubsystem noch immer fortsetzten, zugleich erinnerte er daran, daß noch kein Gesetz über die Ausübung der Verantwortlichkeit Minister und Agenten des Direktoriums vorhanden sey und trug auf die Niederlegung einer Kommission an, welche ein solches Gesetz vorschlagen soll. Dieser Antrag wurde genehmigt. In der gekrönten Sitzung sprach unter andern Villaret-Joyeux, seine Rede schloß sich mit dem Vorschlag, St. Domingo einer militairischen Regierung zu unterwerfen, welches er für das sicherste Mittel halte, Ruhe und Frieden auf dieser Insel wieder herzustellen. Alle diese Reden wurden zu drucken verordnet und an die Kolonialkommission verwiesen.

Paris vom 3 Juny. Das Amtsblatt der Regierung, der Redakteur, spricht heute über den Frieden einige Worte. „Unser innern Feinde der Republik, wird gesagt, die Alles tadlen und gehäßig oder verdächtig machen wollen, halten sich nun an das Stillschweigen, welches man über die Bedingungen des Präliminarfriedens beobachten mußte, und wollen solches nur als Verschleierung eines Waffenstillstands darstellen. Dieser Irrthum muß widerlegt werden. Man weiß, daß die Grundlagen des Vertrags mit dem Kaiser, als König von Ungarn und Böhmen, in gänzlich bestimmten und unwiderrufbaren Ausdrücken deutlich abgefaßt sind. Es ist also Nichts mehr übrig, als die Folgen aus demselben herzuleiten, die verschiedenen Entschädigungen auszumessen und dabey das Interesse des (Deutschen) Reichs zu bestimmen. Man hat also nicht mehr zu fürchten, daß man in einem Kongreß die Leidenschaften und rachsüchtigen Empfindlichkeiten der verschiedenen Mächte gegen einander erwachen sehen müßte, indem schon alle Hauptschwüritigkeiten abgethan (trenchéés) sind. Zu diesen Operationen ist eine sehr abgekürzte Zeitfrist festgesetzt. Diese wird aber dazu hinreichend seyn, daß alle Mächte ihr Interesse schätzen und näher den Edelmann und die Mäßigung unsrer Absichten beurtheilen können. Da im Schooß einer freymüthigen und feyerlichen Erörterung, werden alle Mächte in Uebereinstimmung die Aufklärung und Aus-

sichten unsrer Unterhändler fassen. Sie werden mit den Grundsätzen der neuen Politik, welche unsre Revolution einführen mußte, sich vertrauter machen. — Der Friede auf dem festen Land ist nun gesichert..... Aber es ist nicht genug, daß er von aussen her gegründet sey. Laßt ihn auch durch das Innere in unsern Reden und Handlungen herrschen! — Der Kommandeur Ruffo, zuvor als Gesandter des Königs von Neapel und Sicilien in London angestellt, ist von seinem König zum Gesandten in Paris ernannt worden und vor einigen Tagen mit einem zahlreichen Gefolge aus London hier angekommen.

Paris, vom 5 Juny. Das Direktorium hat den 2. Juny das Ceremoniell des Empfangs des B. Barthelemy bestimmt. Ein Adjutant, ein Aide de Camp und 6 Devonnanzen der Directions-Wache erwarten ihn zu Charenton; an den Thoren von Paris erwartet ihn der Kommandant der Wache an der Spitze eines Reiter- Detachements, der Kommandant des Platzes mit seinem Staab und der Generalkommandant der 17ten Division, welcher Reiterpiketer an die Barriere, in die Vorstädte, auf den Weg und in die Gegend des Direktorialpalastes stellen lassen soll. Der Minister des Innern empfängt den neuen Direktor an dem Thor oder der Barriere der Stadt. Er hält daselbst mit 2 Direktorial- Staatswagen, in deren einen er mit dem Direktor und in den andern dessen Gefolge steigt. Im Pallast empfängt ihn das Direktorium und die Minister in der feyerlichen Kleidertracht. — Man liest im Redakteur folgenden officiellen Artikel: „Das Volk, Direktorium hat den 2. Juny die Ratifikation erhalten, welche der Kaiser den 23. verfohlen April (4 Floreal) den Präliminar-Friedens-Artikeln gegeben hat, die zwischen dem Gen. Buonaparte, dem Grafen Meerfeldt und dem Marquis de Sallo, im Schloß Edenwald, bey Loben, den 18. April vergesetzt worden waren.“ — Den 16. hat das Direktorium um 7 Uhr früh einen Courier aus Calais erhalten, welcher ihm die Ankunst eines engl. Kartelschiffs in diesem Seehaven ankündigt. Die britische Regierung begehrt die nöthigen Pässe für einen neuen Bevollmächtigten, um die abgebrochnen Unterhandlungen zwischen der franz. Republik und England wieder anzuknüpfen. — Nachrichten aus Madrid zu Folge, werden zu Carthagena, Alicante und Malaga, Quartiere für 30,000 Mann franz. Truppen bereit gemacht, die aus Italien kommen und in diesen Plätzen landen sollen, um die Belagerung von Gibraltar vorzunehmen. Unserer Seits ziehn sich allmählig immer mehrere Truppen in das Lager von St. Rom. — Von London wird nach Briefen aus Calcutta die Entdeckung ei-

ner neuen Insel im Südmeer, durch Herrn Shaw, Kapitain des Schiffs Chesefort, berichtet. Die Einwohner sind Wilde, die sich den Gelandeten widersetzen, aber unsere Feuergewehre nicht kannten, sondern bey Abfeuerung einiger Flinten davon liefen. Es war ihnen jedoch gelungen, den Kapitain Hill und 2 Matrosen zu überfallen und zu zerhauen. Auch Herr Shaw und 2 seiner Gefährten wurden verwundet und retteten sich mit vieler Mühe. Man hat der Insel den Namen Latel zu Ehren des Hn. Latels in Bombay beygelegt. — Vorgestern hat das Direktorium einen Schluß gefaßt, daß die Vollmachten seiner Kommissarien in St. Domingo, Santhonor, Raymond und Roume auf den 22. July sich endigen und diese Agenten sogleich nach Europa zurückkehren sollen, um von ihrer Aufführung Rechenschaft zu geben. — Aus einer Botschaft des Direktoriums an den Rath der 500 vom 4. Juny erhellet, daß die Engländer in der That eine Landung auf die spanische Kolonie Porto Rico unternommen haben, daß aber 1200 Franzosen, aus den Windinseln unter dem Kommando des B. Paris, die sich den Spaniern anerböten hatten und deren Anerbieten angenommen worden war, eines der Fort vertheidigten und auf demselben die 3 farbige Fahne aufgesteckt hatten.

Strasburg, vom 8 Juny. Nach den neuesten Berichten aus Deutschland vom 5. Juny gehen noch täglich franz. Truppen bey Neuwied über den Rhein zurück und Gen. Hoche, der den 31. May in Oberlahnstein war und den Jägerregimentern dajelbst den Befehl gab, sich zum Abmarsch bereit zu halten und eine Requisition von Fourage, Hufnägel, Puder und Kreide ausgeschrieben, reiste den 1. Juny durch Coblenz, um nach Paris zu gehen, wohin ihn das Direktorium gerufen hat. Gen. Debelle hatte bereits den 31. May denselben Weg eingeschlagen. Zu Koblenz hat man den 1. Juny mit Trommelschlag die gänzliche freye Rheinischifahrt publicirt und declarirt, daß man dazu keine Vasse nöthig habe. — Seit dem 19. May soll Graf Meerfeld und Marquis de Gallo mit Buonaparte auf dem Schloß Montebello bey Mailand in Conferenzen seyn. Einige meinen, es betreffe den Definitivfrieden mit dem Kaiser; andre, die venetianischen Angelegenheiten.

Strasburg, vom 9 Juny. Ein authentisches Schreiben von Paris, welches uns durch außerordentliche Gelegenheit zugekommen ist, meldet, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu gleicher Zeit mit der Anfrage um Vasse für einen neuen engl. Friedens-Gesandten, die wichtige Nachricht von Pitt's Ritratte erhalten habe. Diese Veränderung im engl.

Ministerium läßt hoffen, daß unsere Verhandlungen mit dieser Seemacht eine ganz neue Wendung nehmen werd. u.

Großbritannien.

London, vom 26 May. Nach Briefen von Plymouth, haben die Seeleute diejenigen Officiere, die bey ihnen behesht waren, im Triumph durch die Stadt geführt. Dagegen sollen sie einen Officier mit seinem Bett auf dem Rücken an einen Karren gebunden und so durch die Stadt gezogen haben. Zu Spines sind die Unordnungen unter den Seeleuten noch größer. Nicht nur sehr viele Officiere sind mit Verachtung an das Land gesetzt, sondern auch, da Mißthätigkeiten und Gewalt zu gebrauchen drohte, eilten die Seeleute auf die Kanonendöte, luden die Kanonen mit Traubenschüssen und richteten sie gegen das Ufer. Von Portsmouth wird diesen Morgen geschrieben, daß die Seeleute in der Stadt die Gefängnisse erbrechen wollten und nicht eher ruhig wurden, als bis einige in Verhaft sitzende Seeleute in Freiheit gesetzt waren. Dieses ist jedoch kaum glaublich, da die Flotte des Lord Bridport in See ist. Auch zu Woolwich, 5 Meilen von London, hat die dort liegende Artillerie angefangen, große Ausschweifungen zu begehen und Gerüchte, die aber hoffentlich übertrieben sind, sagen, daß einige Menschen das Leben verlohren haben. — Auch in China sind Unruhen ausgebrochen, weil der Kaiser seinen 15ten und nicht seinen ältesten Sohn zum Nachfolger ernannt hat.

Schreiben aus London, vom 30 May. Die Meuterey unter den Matrosen dauert noch immer fort. Zu Plymouth schien zwar vor einigen Tagen die Ordnung ziemlich hergestellt zu seyn, allein seit dem 27ten sind die Matrosen aufs neue anführisch und überlassen sich allen Gattungen von Ausschweifungen. Zu Yarmouth hat Admiral Duncan einen günstigen Augenblick, wo die Matrosen Ruhe zeigten benutzet, um mit seiner Escadre unter Segel zu gehen, drey Schiffe aber haben sich geweigert, ihm zu folgen. Zu Portsmouth sind nach der Abfarth des Lord Bridport die abscheulichsten Unordnungen unter den Matrosen auf den zurückgebliebenen Schiffen vorgegangen, sie haben geplündert, gemordet, Feuer auf die Seetruppen gegeben und ein Schiff das eine Kauffahrtflotte begleiten sollte nicht abgehen lassen. Den höchsten Grad hat aber der Aufstand unter den Matrosen zu Scheerness erreicht, hier ist die Ewvörung förmlich organisiert, alle Officiere sind zurückgeschickt worden und die weniger, welche die Matrosen noch unter sich dulden werden zwar mit Achtung behandelt, aber man gehorcht ihnen nicht ein Matrose versteht die Admiralsdienste und ein Ausschuß hat die Polizey zu handhaben und die Insurrection zu

letten. Das schlimmste ist, daß sie nicht auf den Ort, wo sie sind, sich einschränken, sondern alle Matrosen längs der Themse in ihre Partey zu ziehen suchen. So haben sie den 27. vierzehn Deputirten in die Nachbarschaft des Forts Tilbury abgesandt, um die Matrosen eines Kriegsschiffs, welches sich daselbst befand, zu bereden, sich zu ihnen zu schlagen; das Fort gab zwar Feuer auf sie, allein es gelang ihnen demohngeachtet, die Matrosen des Schiffes Lancaster von 64 Kanonen mit sich zu nehmen. Seit 2 Tagen blockiren sie den Ausfluß der Themse und feuern auf die Schiffe, die gegen ihren Willen heraus wollen. Gestern haben sich die Lords der Admiralität zu Land nach Scheerness begeben und man hat Hoffnung, daß es ihnen glücken werde, die Anführer zu ihrer Pflicht zurückzubringen, um so mehr, als sie auch mitten unter den größten Ausschweifungen stets Ehrfurcht und Anhänglichkeit an den König und die Constitution bezeugt haben, ein Umstand, der für Großbritannien äußerst wichtig in einem Augenblick ist, wo man mit Gewisheit weiß, daß in Frankreich mit aller möglichen Anstrengung eine Landung auf unsren Küsten vorbereitet wird. — In Irland ist noch alles in der alten Lage und bey nahe täglich fallen Gefechte zwischen den Insurgenten und den Truppen vor. Die Regierung fängt jetzt an, die nachdrücklichsten und kräftigsten Maasregeln gegen die Empörer zu ergreifen, die ihres Seits auch ihre Thätigkeit verdoppeln. Den 20. d. ist zu Dublin in allen Strassen folgender Befehl angeschlagen worden: „In Gemäßheit eines Befehls des Lord Lieutenant und des Konseils, befehlt der Kommandant en Chef dem Militair, von nun an, ohne die Instruktionen des bürgerlichen Magistrats abzuwarten, fürzufahren, um jede tumultuarische Versammlung, oder Personen, welche den Frieden des Königreichs und die Sicherheit des Lebens und Eigenthums der getreuen Unterthanen Sr. Maj. bedrohen, zu zerstreuen.“ — In Schottland fängt auch eine Partey Mißvergnügter an sich zu bilden; bey Montrose ist es bereits zwischen einem Kavalleriekorps und einem Theil der Einwohner dieser Stadt zu Thätlichkeiten gekommen. — Den 26. ist hier abermals ein Eilbote aus Wien angekommen. Seine mitgebrachten Depeschen scheinen sehr wichtig zu seyn, da Herr Pitt sogleich das Parlament verließ, um einem Konseil bey Lord Grenville beizuwohnen, nach welchem ein Eilbote an unsern Gesandten zu Wien abgefertigt worden ist.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 10 Juny. Unter dem 5ten dieses erhielt man aus Paris folgende wichtige Nachricht: Hier traf ein Courier mit der Ankündi-

gung ein: Den 1ten Juny sey Minister Pitt aus dem Ministerio getreten und man verlange in England sehrlich, die Friedensunterhandlungen mit der Republik Frankreich zu erneuern.

R u s s l a n d.

Moskau, vom 12 May. Der Kaiser hat erklärt, daß er hinführo in jedem Jahr einige Zeit in Moskau zubringen werde. Er hat das hiesige Palais des Fürsten Besborodko für 60,000 Rubeln gekauft und ihm noch einen andern Platz zum Bauen anweisen lassen. — Fürst Repnin soll nächstens mit wichtigen Aufträgen nach Berlin und Wien abgehen. Graf Ostermann, welcher seine Kanzlerstelle niedergelegt, hat einen Silbererdice 70,000 Rubeln an Werth erhalten. Er behält auch seinen vollen Gehalt als Kanzler.

Vermischte Nachrichten.

Bey dem den 18 May den Generalen Mossena Pichegrü u. c. gegebenen prächtigen Gastmahl im Ordon zu Paris bemerkt man unter den Zuschauern auch eine junge Italienerin, welche, als man auf das Wohl der italienischen Republik trank, fast in Wonne zerfloß. Es war die Tochter des berühmten Philosophen Beccaria, dessen Buch über Belohnungen und Strafen allgemein bekannt ist.

Die Landeskinder der Fürstenthümer Anspach und Bayreuth müssen hinführo nach dem Beyspiel der übrigen königl. preussischen Universität studiren.

Der neapolitanische Gesandte in Wien Marquis de Gallo, und der General Graf von Meerfeld haben vom 18. May an, mehrere Tage hintereinander auf einem Schloß, unweit Mayland geheime Unterredungen mit dem General Buonaparte gehabt, nach deren Endigung Kouriere nach Wien und Paris abgeschickt wurden.

Die Republik Frankreich soll Spanien versprochen haben, nicht eher mit England Frieden zu machen, als bis es Gibraltar wieder an Spanien zurückgebe.

A n k ü n d i g u n g.

Strassburg. Das Publikum ist benachrichtigt, daß die alhier eingeführte und auf Johannis Baptiste fallende Messe dieses Jahr wie gewöhnlich wird gehalten werden. Solche wird ihren Anfang acht Tage vor Johannis Baptiste nehmen, und bis den 8. Jul. dauern. Die hiesige Municipal. Verwaltung, welche sich angelegen seyn läßt, so viel als in ihren Kräften steht, alle Mittel anzuwenden, die zur Wiederherstellung der Handlung und des Gewerbs beytragen können, verspricht allen und jeden Kauf- und Handelsleuten, welche gesonnen sind diese Messe zu besuchen, allen Schutz und Sicherheit, welche ihnen die Gesetze zusagen. Geschehen zu Strassburg in dem Gemeinde Haus, den 3. Juny 1797. Auf Verordnung.